

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnagasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Mittwoch.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Teichner.**
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**
Buchdruckerei Huspóthy & Hoffner, Lugos, Bonnagasse 18.
Telefon Nr. 161.

Pränumerationsbedingungen:
Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankenzusendung.
Einzelnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XX. Jahrgang.

Lugos, den 7. August 1912.

Nummer 63.

Die Valutatransaktion.

Das Einziehen der alten Silbergulden und die Emission der neuen 2-Kronenstücke hat während der einigen Monate, wo sich der Tauschprozeß vollzieht, eine ganze Fachliteratur geschaffen. Sämtliche wirtschaftlichen Blätter der Monarchie debattieren pro und contra, ob der kleinere Feingehalt der neuen Münze bei demselben Handelswerte das nationale Vermögen nicht vermindert, oder ob es im Gegenteil ein Wachsen des Staatsvermögens bedeutet, daß der Staat bei der Umprägung durch das Gewinnen an Reinsilber ungefähr zu einem Gewinne von 18—19 Millionen Kronen gelangt.

Es verlohnt sich nicht der Mühe zu debattieren, wer recht hat, denn es hat den Anschein, daß sowohl der eine, wie der andere recht hat, obwohl man mit Ueberzeugung behaupten kann, daß keiner von beiden recht hat.

Es kann in diesem Falle nur davon die Rede sein, daß bisher 2 Meterztr Silber eine bestimmte Kauffähigkeit hatten und von nun an ebensoviel Silber eine bedeutend größere Kauffähigkeit haben wird. Der Bürger erleidet somit keinen Verlust — blos der Staat — oder nennen wir ihn diesmal der Finanzminister hat einen Nutzen von circa 18 Millionen zugunsten der Staatskassa erzielt.

Von nationalökonomischem Standpunkt betrachtet ist aber die Frage dennoch interessanter, als man meinen würde, denn wir stehen wieder einer längst überholten mittelalterlichen Sitte gegenüber, die man gemeinhin Geldverschlechterung nennt und die vorzüglich in deutschen Duodezfürstentümern in Mode war.

Sowohl diese, wie noch früher die Dynastien der Franken halfen sich aus ihren Geldnöten so, daß sie die im Verkehr befindlichen Geldmünzen einzogen, deren Gewicht verringerten und sie mit demselben Werte wieder in Verkehr brachten.

Der Ursprung der Sache war aber ein ganz anderer. Die alten Fürsten der auf niedriger Stufe der Kultur stehenden Völker bezahlten ihre Offiziere und Beamten in Naturalien, da es Geldmünzen noch kaum gab und die Erhaltung eines ständigen Heeres auch nicht nötig war.

Mit dem Fortschreiten der Kultur aber wurde das Münzgeld nötig, weil die Steuern in diesem entrichtet werden mußten, was dann die Völker zum Aufsuchen und Aufarbeiten der Erze anspornte. Als später auch Edelmetalle entdeckt wurden, wuchs das Geld zur Macht heran. Solange der Herrscher das Münzgeld benötigte, war sein Bestreben die Besserung der Prägung, später aber als sich entgegengesetzte Interessen geltend machten, wurde die oben beschriebene Geldverschlechterung zur Stille, oder besser gesagt zur Unsitte.

Die Emission der Zweikronenstücke hat also den jetzt erwähnten historischen Hintergrund. In der Staatskassa befanden sich nämlich 140 Millionen Stück Silbergulden, welche jetzt durch Umprägung zu Zweikronenstücken wurden. Vorläufig wurden nur 25 Millionen Zweikronenstücke geprägt, was für das Aerar folgenden Vorteil hatte: Das Bruttogewicht des Silbergulden österr. Währung beträgt 12.35 Gramm mit einem Feingehalte von 11.11 Gramm; das Zweikronenstück hat blos ein Gewicht von 10 Gramm und einen Feingehalt von 8.35 Silber, daher mit nahezu 20% weniger, als der Silbergulden. Bei der Umprägung bleiben also dem Aerar 6—6½ Millionen Kronen, was für den ersten Augenblick einen recht schönen Nutzen entspricht. Diese Summe entnahm der Staat eigentlich der Bevölkerung, doch hat diese an Vermögen nichts verloren, da der Wert und die Kauffähigkeit der Zweikronenstücke derselbe ist, wie bei den Silbergulden.

Doch die Sache hat damit noch nicht

ihren Abschluß gefunden, denn der Staat ist verpflichtet diese Transaktion fortzusetzen, bis alle Silbergulden ungeprägt sind, wodurch bei Schluß der Umprägung ein Reingewinn von ca. 18—19 Millionen erzielt wird. Da dieser Nutzen aus dem Verkehr gezogenen, das Eigentum der Bevölkerung bildenden Silbergulden erzielt wurde, wäre es recht und billig, wenn der Finanzminister diese Summe den Steuerzahlern gutbuchten würde. Da aber der Staat bei seinen durch den Militarismus stets wachsenden Mehrausgaben nur für seinen Säckel sorgen muß, erwächst aus der Valutatransaktion für die Bürger keinerlei Nutzen.

Jedoch auch kein Schaden. Denn solange die Münze das Wappen des Staates trägt und das neue Geld im Verkehr einen Wert von 2 Kronen repräsentiert, brauchen wir uns um Umprägung und Münztheorien wenig zu kümmern, die übrigens solange sie unsere wirtschaftlichen Interessen nicht gefährden, nur ins Gebiet der Wissenschaft gehören.

Tagesneuigkeiten.

Außerordentliche Generalversammlung.

Die Repräsentanz der Stadt Lugos hält Mittwoch den 7. August 1912 nachmittags 4 Uhr ihre außerordentliche Generalversammlung, zu welcher p. t. hiermit höflichst eingeladen wird. Tagesordnung: 1. Publizierung der Beschlüsse höherer Behörden. 2. Namentliche Abstimmung in Angelegenheit des aufzunehmenden Staatsdarlehensvorschlusses. 3. Bericht betreffs der durch das Ministerium des Innern für die durch die Wasserkatastrophe betroffenen Einwohner geleistete Geldunterstützung. 4. Bericht betreffs der Vorarbeiten zur Neubauung der Wirtschaftsbrücke. 5. Genehmigung des Lizitationsergebnisses in Adaptierungsangelegenheiten der Erzherzog Josef-Kaserne. 6. Genehmigung des Lizitationsergebnisses betreffs Kohlenlieferung für die Schlachtbrücke. 7. Antrag betreffs Einteilung der städt. Repräsentanten-Wahlbezirke. 8. Antrag betreffs Genehmigung einer Nachtragszahlung für die Religionslehrer an der städtischen Bürgerschule, für das Schuljahr 1911—12. 9. Antrag wegen Uebertragung

des Kantinrechtes im Barackenlager auf Georg Tsch. 10. Antrag betreffs Sicherstellung der Instandhaltung der in den Jahren 1894 und 1895 gemachten Asphaltarbeiten. 11. Gesuch des Lugozer griech.-kath. Konsistoriums um Nachlaß der Bautaxen für das neuverbauende Seminargebäude. 12. Feststellung des Zinsfußes nach den Waisen- und Pupillargeldern für die zweite Hälfte des laufenden Jahres. 13. Gesuch des Adolf Neuwirth um Aufnahme in den Verband der Stadt Lugoß. 14. Gesuch des Josef Kis um Aufnahme in den Verband der Stadt Lugoß. 15. Gesuch des Rudolf D'Elia um Aufnahme in den Verband der Stadt Lugoß. 16. Gesuch des Julius Schmiedt um Aufnahme in den Verband der Stadt Lugoß.

Direktor Putnokj — in Pension.

Wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, geht der Gymnasialdirektor Nikolaus Putnokj noch vor Beginn des neuen Schuljahres in Pension. Es ist noch zu verfrüht um auf die Verdienste des scheidenden ausgezeichneten Pädagogen hinzuweisen und selbe eingehend zu würdigen und wollen wir darauf in einer unserer nächsten Nummern ausführlicher zurückkommen.

Todesfall.

Wie man uns aus Marillavölgy mitteilt, ist dort der Gründer und Besitzer des Marilla-Sanatoriums Dr. Moriz Hoffenreich am 4. d., im Alter von 72 Jahren verschieden. Die Beerdigung hat Dienstag nachmittags in Stajerlak in der Familiengruft stattgefunden.

Selbstmordversuch.

Die bei dem Lugozer Advokaten Dr. Jenő Bartos bedienstete, nach Gattaja zuständige Dienstmagd Marie Derzsi verübte am 5. d. M. einen Selbstmordversuch, indem sie eine Laugensteinlösung trank. Die Lebensüberdrüßige erlitt nur unerhebliche Verletzungen und wurde durch die Retter ins Komitatspital überführt.

Im „Apollo“-Theater

folgt eine Sensation der andern. Mittwoch und Donnerstag gelangt das Drama in 3 Akten „Der Raubritter“ zur Aufführung.

J. D. Klein Spediteur Budapest, empfiehlt seinen Sammelladungsverkehr.

Feuilleton.

Die Schwiegermutter.

— Zur Ehrenrettung der Vielverkauften. —

Von E. Zilka.

Gemütlich plaudernd saßen wir nach vollbrachtem Kartenspiel zusammen. Professor Werner hatte seiner Gewohnheit gemäß den Spielern die sogenannte Leichenrede gehalten; er hatte deduziert, wie es wohl gekommen wäre, wenn es eben anders gekommen wäre, wenn diese oder jene Karte sich in anderem Besitz befunden hätte. Dann waren wir, auf welche Art weiß ich jetzt nicht mehr recht, auf die Schwiegermutter gekommen.

„Ja, ja, „die Schwiegermutter!“ ließ Hauptmann von Berger, der jüngste in unserem Kreise, sich vernehmen, „die Schwiegermutter! Das ist ein Korps der Rache!“

„Haben Sie den soviel Grund, über Ihre Frau Schwiegermama zu klagen?“

„Nein, ich durchaus nicht, im Gegenteil! Aber meine Schwiegermutter, das ist

Die löbl. Mitglieder der Krankenkasse

werden hiermit verständigt, daß wir allseits geäußerten Wünschen entsprechend, nicht nur auf dringende, sondern auch auf alle andern Rezepte Arzneien unentgeltlich ausfolgen. Adler-Apothek, Marien-Apothek.

Sommerfest des „Gewerbe-Viederkranzes“.

Unter dem Titel „Volksfest in Neapel“ veranstaltete der Gewerbe-Viederkranz Sonntag den 4. d. in der Konkordia ein gelungenes Sommerfest, das sehr viel Zerstreuungen bot. Den Anfang des Festes bildete ein Blumenkorso. Die meisten Bouquets erhielt Fräulein Niczi Kolancsek, welche sich mit nicht weniger als 80 Bouquets vor der Jury als glückliche Gewinnerin einer goldenen Uhr präsentierte. Im Wettlaufen errang Herr Alois Kofinez den ersten Preis. Den zweiten erzielte Herr Franz Balogh, während bei den Damen Fräulein Marie Köhl den Preis davontrug. Nach den mannigfachen Zerstreuungen erfolgte abends ein gelungenes Konzert, bei welchem unter Leitung des Chorleiters Josef Bidor folgende Piecen vorgetragen wurden: „Magyar dalegyveleg“ von Rudolf Hoppe. 2. „Italienischer Salat“ musikalischer Schwan für Männerchor. 3. „An der schönen blauen Donau“ gem. Chor von Johann Strauß. Die treffliche Schulung des Chores stellt der Fachtüchtigkeit des Chorleiters Bidor ein glänzendes Zeugnis aus. Besonders hervorzuheben ist das ausgezeichnete Tenor solo des Herrn Dezsö Spiegel. Stürmischen Applaus erntete auch das von Fräulein Irma und Gizi Kolancsek vorgetragene Duett. Riesigen Beifall erntete Herr Franz Balogh mit seinem Bass solo, dessen Klangfülle überraschend wirkte. Herr Elemer Türkl und Herr Josef Heger sorgten mit Couplets und Stanzeln für gute Laune. Der Riesenerfolg der Unterhaltung ist nebst Chorleiter Bidor dem Hauptarrangeur Reinhold Duiel zu verdanken.

Im Schlafe bestohlen.

Der Wagnergehilfe Johann Andrak zechte am 4. d. M. in dem Schwager'schen Gasthause in der Sechenyigasse. Vom Getränk und von Müdigkeit übermannt schlief er ein, als er jedoch erwachte, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß ihm seine Barschaft von 400 Kronen abhanden gekommen sei. Der Verdacht lenkte sich auf einen nach Temesvar zuständigen Maurergehilfen namens Lazar Mikul, der neben Andrak geschlafen hatte und in den frühen Morgenstunden verschwunden war.

auch eine Ausnahme. Ich meine nur so die Schwiegermütter im Allgemeinen!“

„Meine liebe alte Schwiegermama ist ganz sicherlich auch eine Ausnahme und wert, daß Jedermann den Hut vor ihr abziehe,“ sagte der Geheimrat in wärmerem Ton, als man ihn sonst bei ihm gewohnt war. „Ich kann in keiner Weise über sie klagen, und wieviel Liebes und Gutes hat sie mir und meiner Familie erwiesen!“

„Mein Schwiegermama hatte gewisse Eigenheiten“, äußerte sich der Professor, nachdem er sein Glas Rotwein bedächtig gelehrt hatte, „aber die haben wir schließlich wohl sämtlich. Davon abgesehen aber war sie eine Frau von seltener Herzensgüte und wahrhaft edlem Charakter. Gewiß, sie gehörte auch zu den Ausnahmen!“

„Wenn ich nun ebenfalls bestätige, daß meine liebe Schwiegermama, die ich leider nur kurze Zeit gekannt habe, da sie schon im ersten Jahre unserer Ehe starb, eine Frau war, die ich von Herzen lieb gewonnen hatte, ist dann nicht die Frage gerechtfertigt, ob wir nicht vielleicht das als Ausnahme ansehen, was eigentlich die Regel bildet?“

Das Volksbad in der Temes.

Die Kommune sorgt bei uns — obwohl wir seit Jahren urgieren — noch immer nicht für ein Volksbad, doch das Volk weiß sich zu helfen und macht sich sein Volksbad allein, ohne Umfriedung, ohne Kabinen, in Gottes freier Natur. Früher suchten diese Freibäder außerhalb der Stadt gelegene Stellen der Temes auf, in jüngster Zeit aber wird auch innerhalb des städtischen Rayons in der Temes — und was aus polizeifittlichen Gründen nicht statthaft ist — zumeist in Adamkostüm. So kann man beispielsweise alltäglich dies- und jenseits der Trümmer des Betonsteiges eine ganze Schar von Freibädern beobachten, die sich ungeniert im edlen Naß erfrischen und, was Herr Karl in seiner Schwimmschule nicht durchführen konnte, wurde bei den Freibädern mit stiller Einwilligung durchgesetzt: die Männlein und Weiblein baden gemütlich zusammen und hat bisher, wie man uns versichert, noch niemand Schaden genommen. Wie sehr es uns auch freut, daß sich die Kinder der Natur ihr Volksbad selbst errichteten, möchten wir dennoch die Aufmerksamkeit der Polizei auf zwei unstatthafte Umstände hinlenken. Der Stadthauptmann möge nämlich das ganz nackte Baden aus Sittlichkeitsgründen untersagen, ferner verbieten daß die Freibäder die Trümmer des Betonsteiges als Trambolin benützen und von denselben sich kopfüber in den Fluß stürzen, da in der Tiefe Ueberreste der Brücke vorhanden sind und so ein „Sprung ins Ungewisse“ gefährliche Folgen haben kann.

Das Ende des Raufhandels.

Der Vermeßer Zussafe Stefan Mathe, lebte mit Juon und Georg Czerau schon seit lange in Feindschaft, die, wie es bei Dorfburschen vorzukommen pflegt, aus einem Liebeshandel entstand. Am 23. Juli fanden sich die Genannten in der Dorfschenke zusammen, wo es wieder zu einem Renkontre kam, wobei die Brüder Czerau den Mathe so arg zurichteten, daß er mit gefährlichen Verletzungen ins Krasso-Szörenwer Komitatspital überführt werden mußte, wo er seinen Verletzungen am 3. August erlag. Am 5. d. wurde der Leichnam durch den Gerichtsphysikus Dr. Emil Duschnik u. Dr. Blidariu in Gegenwart des königl. Staatsanwaltes Dr. Kristof Feyer sezirt und gegen die Brüder Czerau die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Auf diese meine Worte folgte ein kurzes Schweigen. Dann geben die Herren mir recht, zunächst der Geheimrat. „Die Institution der Schwiegermutter“, begann er, „muß in der Tat bei reiflichem Nachdenken als eine durchaus segensreiche bezeichnet werden. Ich will nur einen, allerdings vielleicht den wichtigsten Teil ihrer Tätigkeit als solche hervorheben. Wenn in einem Hause der Storch seinen Einzug gehalten hat, wer eilt dann zuerst herbei, um mit selbstaufopfernder Treue und Liebe dem Neugeborenen und der jungen Mutter die sorgsamste Pflege zuteil werden zu lassen? Die Schwiegermutter! Und nicht das allein — trotz aller Mühsal der Pflege des hilflosen, kleinen Wesens und der fast in gleichen Maße hilfsbedürftigen Wöchnerin findet sie noch Zeit, der letzteren die Sorge um die Führung des Haushaltes abzunehmen, die in keinen treueren Händen ruhen kann, als in den ihrigen!“

„Das stimmt!“ bestätigte der Hauptmann lebhaft. „Meine Schwiegermutter hat sogar immer noch Zeit gefunden, mir meine Lieblingsgerichte zu kochen. Und wie sie zu kochen versteht!“

(Fortsetzung folgt.)

Apollotheater.

Széchenyigasse 5.

Mittwoch u. Donnerstag:

Der Raubritter

Sensationelles Drama in 3 Akten
(Weltschlager)

und das erstangige Ergänzungs-
programm.

Anfang $\frac{1}{2}$ 6 Uhr abends.
Sonn- u. Feiertag 3 Uhr nachmittags.

Falsche Gerüchte über die Assentierungs- instruktionen.

In den Zeitungen sind über die im Sinne des neuen Wehrgesetzes demnächst vorzunehmenden Assentierungen Berichte erschienen, die mit Befremden verzeichnen, daß die Assentierungskommissionen im Sinne ihrer Instruktionen künftig auch krüppelhafte oder kränkelnde Rekruten einreichen werden. Wie die „Bud. Kor.“ nun erfährt, konnten solche Ausstreunungen nur der Unkenntnis und der falschen Auslegung gewisser Vorschriften entspringen. Die neuen Assentierungsvorschriften teilen die Rekruten in zwei Klassen ein und zwar in Rekruten, die für den Dienst mit den Waffen taugen und in Stellungspflichtige, die wegen eines unbedeutenden körperlichen Fehlers zwar nicht im Liniendienst, aber in Bureaus und Magazinen dennoch gut verwendet werden können. Ein Rekrut mit Plattfüßen ist beispielsweise für den Kriegsdienst nicht geeignet, kann aber als Schreiber oder Manipulant gut verwendet werden. Durch diese Verfügung würde auch der Selbstverstümmelung, durch die sich zahlreiche gesunde Burschen dem Militärdienst entzogen, ein Ende bereitet. Eine Verfügung, daß auch krüppelhafte oder lahme Rekruten assentiert werden müssen, ist im Gesetze überhaupt nicht enthalten. Wie unbegründet diese Gerüchte sind, geht aus der Tatsache hervor, daß es die neue Vorschrift dem assentierenden Arzte anheimstellt, einen Mann für tauglich oder untauglich zu erklären. Die Assentierung erfolgt nur auf einstimmigen Beschluß der Kommission und wenn auch nur eines der Mitglieder seinen Bedenken Ausdruck verleiht, so muß der Stellungspflichtige vor die Superarbitrierungskommission gestellt werden. Wie bisher, so haben auch fernerhin alle Männer mit körperlichen Gebrechen vor der Kommission zu erscheinen, da ihre Untauglichkeit amtlich festgestellt und registriert werden muß. Davon, daß die Verschärfung der Assentierungsvorschriften nur deshalb erfolgt sei, weil man das Rekrutenkontingent nicht aufbringen könne, ist keine Rede, denn das Resultat der vorjährigen Assentierungen hat das Gegenteil dieses Vorwandes glänzend bewiesen.

Redaktions- und Druckerei-Telefon
für Lugos und das Krasso-Szörenyer
Komitat Nr. 161.

Schließung der Kunstgewerbeausstellung.

Die schöne Ausstellung, um deren Arrangierung sich der Maler Sandor Jorga bemüht hatte, wurde Sonntag – am letzten Tage der Ausstellung – von ungefähr 1500 Personen besichtigt. Bei dieser Gelegenheit bereiteten die rumänischen Damen Herrn Jorga eine innige Ovation, indem sie ihm als Anerkennung seiner Verdienste einen mit einem prächtigen Lorbeerkränze geschmückten, mit Silbergriff versehenen Ebenholzstock überreichten. Der Stock, der die Aufschrift „Zum Zeichen unseres Dankes“ führt, stammt aus dem gutrenommierten Juwelierladen des J. Blum.

Der Footballmatch in Karansebes.

In Karansebes hat, wie wir bereits meldeten, Sonntag den 4. d. zwischen dem Karansebeser Athletenverein und dem Lugozer Turn- und Fechtklub ein Footballmatch stattgefunden, der mit einem glänzenden Sieg der Lugozer endete, indem sie während des von halb 5 bis 6 Uhr währenden Matches 8 Einheiten erzielten. Unter den Karansebeser Kombattanten zeichneten sich Dr. Odón Roth, Dr. Kerpich und Artur Lazits aus, während von den Lugozer die Herren T. Janisch, Armin Billanyi u. Feri Neumann die meisten Lorbeere errangen.

Einschränkung der katholischen Feiertage.

Die ungarische Bischofskonferenz beschäftigte sich im November vorigen Jahres mit der in dem päpstlichen Motu proprio vom 2. Juli angeordneten Einschränkung der gebotenen katholischen Feiertage. In Anbetracht dessen, daß in Ungarn als vorwiegend agrarischem Staate die Einschränkung der Feiertage kein Bedürfnis sei, wurde beschlossen, an den Papst die Bitte zu richten, in Ungarn die alte Feiertagsordnung bestehen zu lassen. Kardinal Fürstprimas Wassary teilte nunmehr in einem Zirkularerlaß an seinen Klerus mit, daß der Papst an den Verfügungen des Motu proprio festhalte; da dessen Bestimmungen nur die Vorschrift der äußerlichen Begehung der Feiertage einschränken und das Verbot der Arbeit an diesen Tagen aufheben. Unter Berufung auf die Antwort der Konsistorialkongregation teilt nun der Fürstprimas dem Klerus mit, daß an folgenden Feiertagen die Pflicht des Messebesuches und das Arbeitsverbot nicht mehr bestehe: Zweiter Weihnacht-, Oster- und Pfingsttag, Fronleichnam, Mariä Lichtmess, Mariä Verkündigung, Mariä Geburt und der Tag des Landespatrons.

Bleistifte berühmte Budweiser Erzeugung. Dtzd. 40 h. Detailpreis ca. 80–96 h. Händler verdienen 50%. Muster: 30 Dtzd. sortiert, Cederholz, 6-kantig, auch Tintenstifte K 12.– Nachn. ADOLF WEBER IN BUDWEIS (Böhmen) Nr. 7. t.

REKLAMEZETTEL - VERTEILER überall gesucht. Verdienst K 4.– täglich. Firma: „PROPAGANDA“ in Budweis (Böhmen) Nr. 7. t.

Ein Zweirad (mit Freilauf)

ist zu verkaufen.

Näheres in unserer Druckerei.

Schöne Möbel zu verkaufen.

Näheres in der Redaktion d. Blattes.

Ein gut gehendes Gemischtwaren- u. Wirtshausgeschäft mit Trafik

ist samt Haus, bestehend aus dem Geschäfts- und Wirtshauslokal, 2 Wohnzimmern, Gang, Küche, Speis, Keller, Kegelbahn, abgeteilter Hof aus freien zu verkaufen. Näheres in der Administration d. Blattes.

Beehre mich dem geehrten Publikum bekannt zu geben, dass ich nach langjähriger Prax im Auslande, mir die Fertigkeit als

Hühneraugen- operator

erworben habe. Ein Versuch genügt um das geehrte Publikum von meiner Fach-tüchtigkeit zu überzeugen. Komme auf Wunsch auch ins Haus. Um gefl. Unterstützung ersucht, hochachtungsvoll

MICHAEL GRIMM

Raseur und Friseur.

LUGOS, Kirchengasse Nro. 47.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.
9380 sz. sig. 1912.

Hirdetmény.

A folyó évi őszi fegyvergyakorlatok alkalmával a szegedi II. honvéd kerületbeli csapatok vonatanak előfogatolásához hámos lovaknak, továbbá málhás állatoknak (kisebb lovaknak) bevásárlása válik szükségessé. E célból folyó évi augusztus 8-án Lugoson és 10-én Németbogsánban a szükséges lovak loavató bizottságok által fognak vásároltatni.

A vásárok a szokásos vásárhelyeken reggel 6-tól kezdve fognak tartatni.

Lugoson, 1912. évi augusztus hó 4.

Balogh, polg. h.

+ HILFE +

bei Blutstockungen etc. durch sicher wirkendes, unschädliches Mittel unter Garantie des Erfolges. Rat unentgeltlich. Frauen wenden sich vertrauensvoll, sofort an Arth. Hohensteln Berlin-Halensee, 6. Rückporto erbeten.

Erlaube mir dem g. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, dass ich meine Arader, auf elektrischem Betrieb eingerichtete

Messing- u. Eisenmöbelfabrik bedeutend vergrößert, in die József főherceg-ut Nr. 11 verlegte.

Ich erzeuge und halte alle in dieses Fach schlagende Artikel, sowie Messingbetten, Kleiderrechen, Betteinlagen, Eisenrouleaux, Krankenrollwagen, Kinderbetten von der einfachsten bis zur modernsten Ausführung. Mich dem Wohlwollen eines g. Publikums bestens empfehlend, achtungsvoll

GARAI KÁROLY

RÉZ ÉS VASBUTOR GYÁRA

ARADON

JÓZSEF-FŐHERCEG-ÚT 11.

TELEFON 642



PREISE:

Messingbetten	von K	50	aufw
Nachtkästchen	"	40	"
Kinderbetten	"	20	"
Englische Betten	"	60	"
Engl. Waschtisch	"	30	"
Eisenbetten	"	10	"
Waschgestell	"	3	"
Betteinlagen aus Draht	"	6	"
" mit Eisenrahmen	"	10	"
Kleiderstöcke	"	6	"
Gartenstühle u. Bänke	"	—	"
Feuersich. Geldschränke	"	100	"
Kleiderkästen mit Spiegel	"	60	"



Neuheit!

»Zauberflöte«

Auf der »Zauberflöte« kann auch der Unmusikalische sofort spielen. Die »Zauberflöte« hat 20 weiche klangvolle Töne und wundervolle Bassbegleitung. — Die »Zauberflöte« samt Schule, Lieder, Etui u. Geschenk kostet bloß 4 Kronen. — Allein zu haben in Wagners Musikhaus: Budapest

Josefsring 15. — Eigene Werkstätte. Illustrierter Harmonika und Gramofon Preiskourant gratis.

Für Kaufleute

in rumänischer Gegend ein lohnender Verkaufsartikel ist

Prima Engl. Ispahan

für Franzen und Webzwecke, zu haben in 67 Farben gefärbt, auf Lager und Versandbereit. Musterkarten gratis.

Alexander Kocsis

Kunstoffberei und Ispahan-Lager. Fabrik chemischer Produkte als: Schuhcreme, Tinte, Waschblau etc. Boksánbánya, (Krassó-Szörény m).

21.999/1912. jg. sz.

M. kir. államjósáigazgatóság Arad.

Versenyfárgyalási hirdetmény.

Az aradi m. kir. jósáigazgatóság nyilvános írásbeli versenyfárgyalást hirdet a következő munkálatokra.

Tételszám	M e g n e v e z é s	A kincstár által engedélyezett összeg	
		K	f
1912. év augusztus hó 31-én.			
<i>Temes vármegyében.</i>			
1	A babsai telepen róm. kath. kápolna építésére	13042	16
<i>Krassó-Szörény vármegyében.</i>			
2	Istvánfalván ovóda építése	19028	41
3	Bethlenházán iskola építése	16093	42

Az írásbeli zárt ajánlati versenyfárgyalás Aradon a m. kir. Jósáigazgatóság hivatalos helyiségében a fent kitett napon délelőtt 10 órakor fog megkezdetni és megtartatni, mely időpontig a zárt írásbeli ajánlatok ugyanott adandók be.

Az ajánlat az 1., 2. és 3. tétel alatti összes munkákra külön-külön teendő.

Az ajánlattevő tartozik az általa megajánlott összeg 5%-át készpénzben vagy óvadékképes értékpapirokban valamely királyi adóhivatali pénztárnál bánatpénz gyanánt befizetni és az erről szóló nyugtát ajánlatához csatolni.

Az ajánlatban a megállapított összeg számokkal és betűkkel világosan kiirandó.

A költségvetés és az árlejtési, valamint az általános és részletes feltételek Aradon a kir. jósáigazgatóság műszaki osztályában a hivatalos órák alatt (d. e. 8—2 óráig) megtekinthetők.

Elkésztett, vagy utóajánlatok, valamint táviratilag bejelentett ajánlatok figyelembe nem vétetnek.

A beadott ajánlatok azonnal bizottságilag felbontatnak, mely eljárásnál ajánlattevők jelen lehetnek. Ajánlattevők ajánlataikért 30 napig kötelezettségben maradnak.

Az aradi m. kir. jósáigazgatóság fenntartja magának a jogot, hogy a beérkezett ajánlatok közül — azok összegére való tekintet nélkül — szabadon választhasson.

Kelt Aradon, 1912. évi július hó 29-én.

Utánnomás nem díjaztatik.

M. kir. államjósáigazgatóság.

PRIMA PORTLANDZEMENT

liefert prompt

Zementfabrik der Arad—
Csanáder Eisenbahngesellschaft

Telefon 6.

Honztó (Gurahonc).

Telefon 6.

Bányavölgy

Sommerfrische und Kneipp'sche Badeanstalt in Oravicza (Krassó-Szörény megye) liegt unterhalb des bekannten Kurortes Marilla, inmitten ausgedehnter Tannen- und Fichtenzwäldungen u. des Quellenbaches. Ozonreiche, staubfreie Waldluft. Vorzügliches Quellenwasser u. feuchtwarmes Klima und ist ein Aufenthalt daselbst für Erholungsbedürftige von heilkräftigster Wirkung.

Verschiedene Kaltwasserkuren, Kneipp'sche Güsse, Massage und Elektrizität für Erkrankungen des Nervensystems, als auch Erkrankung des Herz- und Blutgefäße, der Verdauungs- und Athmungsorgane (Asthma), Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Blasen- und Nierenleiden etc.

Ordinirender Arzt: Dr. Otto Nettel. Pension (Kost, Wohnung und Bedienung) per Person täglich von 4½ Kronen aufwärts.

Saison: 15. Mai — 30. September. Auskünfte in ungarischer, deutscher und rumänischer Sprache erteilt die Badedirektion »Bányavölgy« in Oravicza.

Nerven- schwache Männer!

Sofortige Wiederkehr der geschwächten Kräfte, bewährtes Mittel, welche keine schädlichen Folgen hinterlässt.

Evaton-Tabletten.

Probe K 4.40, ½ Karton K 10.20, ¼ Karton K 18.20, gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages zu beziehen durch

Apotheker Polgár Gyula, Pozsony.

== II., Frigyes főherceg-ut 20. ==